

Pädagogisches Konzept

Kindertagesstätte „Spatzennest“

Sportfeldstr. 34

65597 Hünfelden – Nauheim



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
Vorwort des Teams	
Bild vom Kind.....	1
Die Einrichtung	2
Anschrift.....	2
Träger	2
Leitung	2
Rahmenbedingungen und Struktur	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Lage.....	2
Beschreibung der Einrichtung	2
Räumlichkeiten	3
Außenspielgelände	4
Lebenssituation der Kinder	5
Tagesablauf	5
Unsere Öffnungszeiten	6
Erweiterte Betreuungszeit.....	7
Schließzeiten der Einrichtung	7
Grundlagen unserer Arbeit.....	7
Kinderschutz.....	7
Gesundheitsförderung	8
Mahlzeiten und Ernährung.....	8
Hygiene und Sauberkeitserziehung	9
Bewegungsangebote	9
Ruhe und Entspannung	9
„Raus aus dem Haus“	10
Krankheiten	10
Pädagogische Arbeit.....	11
Bildungsbereiche die wir fördern:.....	12
Integration/Inklusion.....	15
Die 10 Kinderrechte	16
Partizipation.....	17
Ko-Konstruktion	18
Beschwerdemanagement für Kinder	20
Besondere Aktivitäten	21
Situationsorientierter Ansatz	21
Lernen in Projekten.....	22

Eingewöhnung	23
Das Freispiel.....	23
Zielgruppenorientierte Angebote	24
Ausflüge und Exkursionen	24
Natur– und Umwelterfahrung	24
Sozialerziehung und religiöse Erziehung	25
Wühlmaustreff.....	25
Schlaufuchstreff	25
Besondere Privilegien der Schlaufüchse.....	25
Würzburger Sprachprogramm.....	26
Zahlenland.....	26
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule.....	26
Spracherziehung durch KISS.....	27
Dokumentation.....	27
Transparenz.....	27
Portfolio	30
Unser Team	30
Teamarbeit.....	31
Qualitätssicherung	32
Mitarbeitergespräche	33
Fortbildungen.....	33
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	33
Elterngespräche	33
Elternhilfegespräche.....	34
Elternabende.....	34
Elternbeirat.....	34
Elterninformationen	35
Beschwerdeverfahren	35
Kontakte und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	36
Öffentlichkeitsarbeit	38
Zusammenarbeit mit dem Träger	38
Schlusswort	39

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kindergarteneltern,



Kinder sind unsere Zukunft!

Deshalb sieht die Gemeinde Hünfelden es als Aufgabe und Pflicht, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, sie bereit zu machen, ihr Leben selbstbestimmend zu bewältigen und eigenverantwortlich zu handeln.

Der Schwerpunkt der Erziehung liegt nach wie vor in der Familie.

Die Kindertageseinrichtungen haben allerdings inzwischen eine besonders wichtige, gesellschaftspolitische Bedeutung. Sie schaffen die Basis gleicher Bildungschancen für alle Kinder, unterstützen und begleiten Familien und tragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

Die Kinder verbringen oft einen Großteil des Tages in ihrem Kindergarten, viele bereits ab dem 1. bzw. 2. Lebensjahr.

Hier erleben sie zum ersten Mal das Leben in einer größeren, sozialen Gemeinschaft, finden ihre ersten Freundschaften und machen den ersten Schritt ins öffentliche Leben.

Dabei soll jedes Kind - neben der liebevollen Betreuung - auch eine individuelle, ganzheitliche und altersentsprechende Förderung erfahren.

Der gesellschaftliche und soziale Wandel sowie die sich verändernden Anforderungen an die pädagogische Arbeit machen es erforderlich, dass sowohl die quantitative als auch die qualitative Arbeit in den Einrichtungen ständig reflektiert wird.

Neben den gemeinsamen Interessen von Kindergarteneltern, Erziehern und Trägern besteht gleichzeitig die Verpflichtung den aktuellen Anforderungen an Kindertageseinrichtungen gerecht zu werden, aber auch die zukünftigen Entwicklungen im Auge zu behalten und mit zu berücksichtigen.

Dies verlangt von uns als Träger der gemeindeeigenen Kindergärten immer wieder neue oder veränderte Betreuungsangebote für die „Kleinen“. Ganz besondere Anforderungen sind dabei immer an unser pädagogisches Personal gestellt. Die Gemeinde unterstützt ihre Teams hinsichtlich der Teilnahme an Fortbildungen, Arbeitskreisen und Supervision.

In Konzeptionspapieren, die jedes Kindergartenteam ganz individuell für seine Einrichtung erarbeitet, werden das pädagogische Handeln, die Aufgabenvielfalt und die Verantwortung der Kindergartenarbeit klar dokumentiert. Es sind hervorragende Leitfäden, die dazu beitragen, die wertvolle und wichtige Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen transparenter darzustellen. Sie sollen aber auch den Eltern die Möglichkeit geben, „Ihren Kindergarten“ schon vor der Aufnahme der Kinder kennen zu lernen.

Bestehende Konzeptionen müssen natürlich immer wieder den neuen Bedingungen und den Veränderungen im Kindergartenalltag angepasst werden.

Für das Spatzennest hat das Nauheimer Kindergartenteam eine neue Kindergarten – Konzeption erarbeitet. Hierin wurde auch explizit auf die Umsetzung des Hess. Bildungs- und Erziehungsplanes und die Förderung der frühkindlichen Bildung eingegangen. Dieser aktuelle Handlungsleitfaden ist eine wertvolle Grundlage der alltäglichen Herausforderungen im Umgang mit den Kindern sowie eine anschauliche Grundlage für die dortige pädagogische Arbeit, die auch die Motivation, die Freude und das Engagement des Teams spürbar macht.

Für die gelungene Ausarbeitung bedanke ich mich recht herzlich bei allen Beteiligten.

Ich wünsche den Kindern eine schöne und glückliche Zeit im Kindergarten „Spatzennest“ und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit den Eltern und unseren Erzieherinnen.



Silvia Scheu-Menzer
Bürgermeisterin

Vorwort des Teams

Liebe Eltern,

Wir, das Team vom Spatzennest, wollen Ihnen mit dieser gemeinsam erarbeiteten Konzeption uns und unsere Einrichtung vorstellen und Ihnen unsere Arbeit transparent machen.

Sie vertrauen uns das Wertvollste an was Sie haben: Ihr Kind.

Wir Erzieher*innen möchten Ihren Kindern einen Lebensraum bieten, in dem sie sich wohlfühlen.

Für die Kinder sind die Jahre, die sie in unserer Einrichtung verbringen, eine sehr prägende und wichtige Zeit.

Wir möchten ihnen die Möglichkeit geben, mit anderen Kindern zu spielen, erste Freundschaften zu knüpfen und gemeinsam ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse zu entwickeln.

Wir berücksichtigen den individuellen Entwicklungsstand aller Kinder und nehmen Sie mit all ihren Stärken und Schwächen an.

Wir bringen den Kindern Wertschätzung und Respekt entgegen und akzeptieren sie als eigenständige Persönlichkeiten.

Die Vermittlung von Werten ist uns sehr wichtig und ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wer Werte vermitteln will, muss sich seiner eigenen Werte bewusst sein und sie auch dementsprechend vorleben. Wir Erzieher*innen hinterfragen unser Verhalten immer wieder und sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst.

Erziehung zu Werten beginnt bereits in der Familie und sollte in der Kindertageseinrichtung gefestigt werden. Der liebevolle Umgang mit den Kindern, aber auch das Aufzeigen bzw. das mit den Kindern gemeinsame Aushandeln von Grenzen ist hier von großer Bedeutung. Regeln und Werte sind Orientierungshilfen, sie geben Kindern das Gefühl von Schutz, Sicherheit sowie Verlässlichkeit und helfen, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden.

In der Einrichtung legen wir den Grundstein für ein Wertebewusstsein, indem wir den Kindern tägliche Werte vorleben, sie erfahrbar machen, gemeinsam besprechen, beachten und zur Nachahmung anregen. Das Zusammenleben in der Gruppe kann nur dann gelingen, wenn wir unsere Mitmenschen achten, sie in ihrer Persönlichkeit respektieren, hilfsbereit sind, Rücksicht nehmen und auch mal zurückstecken.

Dies ist auch die Voraussetzung dafür, dass die Kinder im Miteinander Geborgenheit, Vertrauen, Zuwendung, Anerkennung und positive Wertschätzung erfahren können.

An diesem Motto, in dem Achtung, Toleranz und Akzeptanz eine besondere Bedeutung haben, orientieren wir unsere Arbeit.

Auf eine gute Zusammenarbeit freuen wir uns

Das Spatzennestteam

Bild vom Kind

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Jedes Kind bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Begabungen, Bedingungen des Aufwachsens und seine Eigenaktivitäten. Es hat sein eigenes Lern- und Entwicklungstempo und kann sich so in dem einen Bereich schneller entwickeln als in einem anderen. Kindliche Entwicklung erweist sich aus heutiger Sicht als ein komplexes und individuell verschieden verlaufendes Geschehen. Für alle Kinder spielen neben den individuellen Dispositionen Umweltfaktoren eine zentrale Rolle. Damit Kinder ihr reiches Lern- und Entwicklungspotential einbringen und weiterentwickeln können, sind sie auf ihre Umwelt angewiesen. (Auszug: BEP S. 21,9. Auflage Sept.2019)

Wenn ein Kind in die Kindertageseinrichtung kommt, hat es schon eine Reihe von Erfahrungen in seinem familiären Umfeld gesammelt.

Kinder sind von Natur aus neugierig und besitzen einen angeborenen Tatendrang. Mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten erkunden sie ihre Umwelt. Stärken und Schwächen sind bei jedem Kind unterschiedlich, denn sie sind kleine individuelle Persönlichkeiten.

Wir nehmen jedes Kind mit seinen Eigenarten an und schaffen eine anregende Umgebung, in der es sich wohlfühlen und weiter entwickeln kann.

Kinder brauchen Beziehungen und Verlässlichkeit. Wir hören den Kindern zu und kommunizieren mit ihnen. Wir bieten den Kindern Freiräume und setzen auch Grenzen, an denen sie sich orientieren können.

Rituale, Regeln, Lob und Erfolgserlebnisse unterstützen das Kind in seiner Entwicklung und geben ihm Sicherheit. Besonders wichtig ist es, uns und den Kindern genügend Zeit für ihre Entwicklung zu geben, denn:

Alles braucht seine Zeit!

Nur mit Geduld fügen sich die Dinge zusammen und beginnen rund zu laufen!

„ES IST NORMAL, VERSCHIEDEN ZU SEIN.“

Richard von Weizsäcker



Die Einrichtung

Anschrift

Kindertagesstätte Spatzennest

Sportfeldstr. 34

65597 Hünfelden/Nauheim

Tel.: 06438/838413

E-Mail: kiga-nauheim@huenfelden.de

Träger

Gemeinde Hünfelden

Le Thillay Platz

65597 Hünfelden/Kirberg

Leitung

Christine Rischling Einrichtungsleitung

Sarah Becker stellvertretende Leitung

Darlene Menzer stellvertretende Leitung

Rahmenbedingungen und Struktur

Lage

Die Gemeinde Hünfelden ist eine Gemeinde mit 7 Ortsteilen und etwa 10.000 Einwohnern im mittelhessischen Landkreis Limburg-Weilburg. Sie liegt im Taunus nördlich der Landeshauptstadt Wiesbaden an der Bundesstraße B417.

Die neu erbaute Kindertageseinrichtung, die am 10.02.2025 eröffnet wurde, liegt naturnah umgeben von Feldern und Wiesen am Ortsrand von Nauheim, in einer verkehrsberuhigten Zone. Schnell erreichen wir zu Fuß den Bolzplatz, den Grillplatz, Wiesen und Felder.

Beschreibung der Einrichtung

In unserer viergruppigen Einrichtung stehen 74 Plätze zur Verfügung. Es gibt eine altersübergreifende Gruppe für maximal 25 Kinder von 3 bis 6 Jahren, eine Gruppe für maximal 25 Kinder ab 2 Jahren bis etwa 3,5 - 4 Jahren und zwei Krippengruppen für 24 Kinder von 10 Monaten bis 3 Jahren.

Für eine Aufnahme ist Voraussetzung, dass der Wohnsitz der Eltern in Hünfelden ist. Stehen in unserer Kindertageseinrichtung nicht für alle angemeldeten Kinder ausreichend Plätze oder nicht ausreichend Plätze für ein bestimmtes Betreuungsangebot (z.B. U3-Betreuung, Ganztagsbetreuung) zur Verfügung, erfolgt die Aufnahme bzw. die Vergabe der Plätze nach festgelegten Aufnahmekriterien.

Diese können Sie bei Bedarf in der Einrichtung erfragen.

Es besteht die Möglichkeit, Kinder mit speziellem Förder- und Betreuungsbedarf inklusiv zu betreuen.

Das Mittagessen wird vom Catering Burghof aus Gutenacker angeliefert.

Räumlichkeiten

Die Kita verfügt über 4 Gruppenräume, zwei Gruppenräume haben einen direkten Zugang zum Außengelände.

Für die Kinder unter 3 Jahren und für die Kinder über 3 Jahren gibt es jeweils einen altersgerechten Spielbereich auf dem Außengelände.

Die Gruppen haben passend zum Einrichtungsnamen SPATZENNEST eigene Gruppennamen:

- Spatzengruppe
- Meisengruppe
- Finkengruppe
- Schwalbengruppe



Alle 4 Gruppenräume sind gleich groß und verfügen über folgende zusätzliche Räumlichkeiten:

- Eigenen Waschaum mit Wickelbereich
- In der Schwalbengruppe befindet sich zusätzlich ein behindertengerechtes WC
- Der Waschaum der Finkengruppe verfügt über eine Dusche
- Eigenen Abstellraum
- Einen Intensivraum
- Eigenen Schlafrum
- Überdachte Terrasse mit zusätzlichem Außenabstellraum

Außerdem werden folgende zusätzliche Räumlichkeiten von allen Gruppen genutzt:

- Turnraum mit Abstellraum
- Speisesaal mit Abstellraum
- Snoezelraum
- Werkraum und Atelier
- Kinderküche mit höhenverstellbarer Arbeitsplatte
- Spielflur

Den Turnraum und den Speisesaal trennt eine Faltwand mit Durchgangstür. Diese können somit bei Bedarf zu einem großen Raum umgewandelt werden.

Zudem verfügt unsere Kita über folgende Räume:

- Büro
- 1. Hilfe Raum
- Personalraum
- Besprechungsraum
- Große Küche
- Zwei Personaltoiletten
- Ein behindertengerechtes WC, welches auch gleichzeitig als Gäste-WC dient
- Zwei Wirtschaftsräume
- Technikraum

Außenspielgelände

Unser großzügiges Außenspielgelände ist ein naturnaher Spiel-, Bewegungs- und Abenteuer Raum. Es ist in zwei Spielbereiche, U3 und Ü3, unterteilt. Vielfältige naturbelassenen Spielgeräte bieten den Kindern viel Raum für Bewegung. Mehrere Sonnensegel dienen der Beschattung.

Spielmöglichkeiten:

- Bobbycarbahn
- Rädchenstrecke
- Balanciermöglichkeiten
- Verschiedene Schaukeln
- Klettertürme mit Rutschen
- Hochbeete
- Zwei große Sandbereiche
- Amphitheater
- Wasserspielbereich
- Spieltipis

Lebenssituation der Kinder

Aufgrund veränderter Arbeitsbedingungen und familiärer Lebensformen verbringen Kinder heute zunehmend mehr Zeit in Kindertageseinrichtungen.

Diese stellen somit einen wesentlichen Ort des Aufwachsens im Leben von Kindern dar. Die Kinder in unserer Einrichtung kommen aus vielfältig strukturierten Familien. Es sind Einzel- oder Geschwisterkinder, Kinder aus „Patchwork-Familien“ ebenso wie Kinder von Alleinerziehenden. Auch kulturelle Unterschiede, etwa zwischen Kindern mit und ohne Migrationsgeschichte bieten wunderbare Möglichkeiten, Vielfalt zu vermitteln und kennenzulernen.

DIES IST FÜR KINDER, DIE ANDERS SIND

Die Kinder, die nicht immer „Einser“ bekommen.

*Die Kinder, die Ohren haben, zweimal so groß
wie die der Altersgenossen.*

Oder Nasen, die tagelang laufen.

Dies ist für die Kinder, die anders sind;

Die Kinder, die einfach aus dem Schritt sind.

*Die Kinder, die alle hänseln,
die Schnittwunden auf ihren Knien haben,
und deren Schuhe ständig nass sind.*

Dies ist für Kinder, die anders sind;

*Die Kinder mit einem Hang zum Schabernack,
denn wenn sie erwachsen sind,
die Geschichte hat es gezeigt,
sind es die Unterschiede, die sie einzigartig machen.*

DIGBY WOLFE

Tagesablauf

Von 7.00 Uhr bis 8.15 Uhr werden die Kinder alle gemeinsam in der Frühdienstgruppe betreut. Der Frühdienst findet immer in der Spatzengruppe statt, da dort das Spielmaterial U3 geeignet ist. Um 8.15 Uhr gehen alle Kinder in ihre Stammgruppen und finden sich dort um 9.00 Uhr zu einem Morgenkreis zusammen. Im Morgenkreis werden die Kinder gezählt, besprochen, welcher Tag und welches Wetter heute ist. Es wird über die Tagesplanung gesprochen, bevor es vor dem gemeinsamen Frühstück noch zum Händewaschen geht. Drei der vier Gruppen frühstücken in ihrem Gruppenraum, während die Gruppe mit der größten Kinderanzahl den Speisesaal nutzt.

Nach dem Frühstück gehen die Kinder der einzelnen Gruppen in ihre Waschräume, um gemeinsam die Zahnputztechnik nach KAI zu üben. Danach haben die Kinder die Möglichkeit des „Freien Spiels“, hierbei bestimmen sie Spielpartner, Spielort und Spielmaterial selbstständig. Auch haben sie während der Freispielzeit Möglichkeiten an

angeleiteten gruppenübergreifenden Angeboten des Fachpersonals teilzunehmen. Während dieser Zeit werden auch der Turnraum, der Snoezelraum, der Werkraum und der Spielflur geöffnet. Zum Abschlussstuhlkreis gehen alle Kinder wieder in ihre Stammgruppen oder bei gutem Wetter auf das Außenspielgelände.

Um 11.30 Uhr nehmen die Krippenkinder das gemeinsame Mittagessen in ihrer Gruppe ein.

Gegen 12.30 Uhr gehen die Ganztagskrippenkinder schlafen.

Die Halbtagskinder werden je nach Modulanmeldung zwischen 12.15 Uhr und 13.00 Uhr abgeholt.

Die Kitaganztagskinder treffen sich um 12.00 Uhr zum gemeinsamen Mittagessen im Speisesaal.

Die Nachmittagsbetreuung findet in den beiden Kitagruppen statt. Die Kinder entscheiden, wo und mit wem sie gerne spielen möchten. Um 15 Uhr wird mit allen gemeinsam im Speisesaal die Mittagsdose eingenommen. Diese Mittagsdose bringen die Kinder von Zuhause mit.



Unsere Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag

7.00 Uhr – 16.00 Uhr

Freitags

7.00 Uhr – 14.00 Uhr

Bringzeit

7.00 Uhr – 8.45 Uhr

13.30 Uhr – 14.00 Uhr

Abholzeit

12.15 Uhr – 13.00 Uhr

14.00 Uhr – 16.00 Uhr



Bei Nichtbeachtung der Abholzeiten wird eine Verspätungsgebühr in Höhe von 10 Euro ab der 6 Minute eingefordert. (Siehe Kindergartenordnung vom 01.08.14)

Wir bieten verschiedene Anmeldemodule an. Diese erhalten Sie mit den Aufnahmeformularen.

Sie haben so die Möglichkeit die Betreuungszeiten Ihren Bedürfnissen anzupassen.

Erweiterte Betreuungszeit

An 5 Tagen die Woche bietet die Einrichtung eine Ganztagsbetreuung mit Mittagessen an. Möglich sind eine Festanmeldung für ein bis fünf Tage sowie bei freier Kapazität die flexible Anmeldung nach persönlichem Bedarf. Sie können sich jederzeit beim Team nach einem freien Platz für das Mittagessen erkundigen und ihr Kind für diesen Tag schriftlich anmelden. Die Kita bezieht das Essen vom Caterer Burghof aus Gutenacker.

Für die flexible Nutzung wird für die Betreuung und das Essen zusätzlich ein Kostenbeitrag von der Gemeinde erhoben.

Die Kostenaufstellung erhalten Sie mit den Aufnahmeformularen.

Schließzeiten der Einrichtung

In den Schulsommerferien hat die Kita die letzten drei Ferienwochen geschlossen.

Außerdem ist die Einrichtung in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr und an zwei beweglichen Ferientagen (nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam) sowie am jährlich stattfindenden Betriebsausflug der Gemeinde Hünfelden geschlossen. Die Kita schließt zusätzlich an zwei Konzeptionstagen im Jahr.

Die Schließzeiten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Grundlagen unserer Arbeit

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), das hessische Kindergartengesetz, der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan, sowie die Satzung des Trägers.

Die Kindertagesstätte hat einen familienergänzenden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit soll gefördert werden.

Ziel ist es, die kindliche Entwicklung zu stärken und kindliche Lernprozesse zu ermöglichen.

Kinderschutz

Im Sozialgesetzbuch VIII § 8a (Kinder und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf der Grundlage dieses Gesetzes hat die jeweils zuständige Behörde, das Jugendamt, mit jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII abgeschlossen.

Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und gegebenenfalls unter Heranziehung einer erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einzuschätzen. Beispiele

hierfür können körperliche und seelische Vernachlässigung, seelische und/oder körperliche Misshandlung oder sexuelle Gewalt sein.

Dieses Verfahren ist allen pädagogischen Fachkräften geläufig und die Zusammenarbeit mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft gewährleistet. In diesem Verfahren ist es uns besonders wichtig, Familien frühzeitig mit einzubeziehen.

Hierbei ist eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft eine gute und wichtige Voraussetzung.

Wir weisen darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwehr des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z. B. Gesundheitshilfen, Beratung oder Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

Wir verstehen Kinderschutz als selbstverständlichen Bestandteil unserer Arbeit in den Einrichtungen. Die Mitarbeitenden von Kindertageseinrichtungen haben mit Kindern und Familien täglichen Kontakt. Somit können ihnen Veränderungen im Verhalten der Kinder oder auch konkrete, äußerliche Hinweise auf Misshandlungen oder Vernachlässigungen leichter auffallen.

Gesundheitsförderung

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden.

Gesund bleiben ist ein Wunsch und Bestreben des Menschen.

Das Kind lernt seinen Körper wahrzunehmen, und Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten.

(Zitate BEP, 5. Auflage, Ineinandergreifende Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsprozesse der Kinder, S. 60)

Mahlzeiten und Ernährung

Wir leben den zuckerfreien Vormittag in unserer Einrichtung. Wir bitten Sie daher, den Kindern ein gesundes, kauaktives und abwechslungsreiches Frühstück mitzugeben. Auch bei Geburtstagen bringen Sie bitte nichts Süßes, sondern gerne etwas Kreatives aus Obst oder Gemüse mit.

Für 3,- € im Monat stellen wir den Kindern Getränke zur Verfügung (ungesüßten Tee und Mineralwasser).

Das Mittagessen beziehen wir vom Caterer Burghof aus Gutenacker. Auch hier wird auf abwechslungsreiche und nicht zu fleischhaltige Kost geachtet.

Sollte Ihr Kind eine Unverträglichkeit gegenüber bestimmten Nahrungsmitteln haben oder aufgrund seiner Konfession oder Herkunft bestimmte Nahrungsmittel nicht zu sich nehmen dürfen, wird dies selbstverständlich berücksichtigt. Sie können bei der Anmeldung zum Mittagessen zwischen fleischhaltiger, vegetarischer oder schweinefreier Kost wählen. Das Formular liegt den Anmeldeunterlagen bei.



Hygiene und Sauberkeitserziehung

Vor dem Frühstück und auch vor dem Mittagessen waschen alle Kinder ihre Hände. Nach dem Frühstück üben die Kinder die Zahnputztechnik nach KAI.

Wickelkinder werden in unserer Einrichtung regelmäßig und nach Bedarf gewickelt.

Bei der Sauberkeitserziehung unterstützen wir die Kinder bei Toilettengängen. Eine Besonderheit ist hier, dass jeder Gruppenraum über seine eigenen sanitären Anlagen verfügt.

Bewegungsangebote

„Bewegung ist der Motor des Lebens, vom ersten Lebenstag an.“

(Renate Zimmer)

Unser Bewegungsraum steht den einzelnen Gruppen täglich zur Verfügung. Unterschiedliche Materialien aus unserem Geräteraum bieten viel Spielraum für Bewegung. Ob Bewegungsbaustellen oder das freie Turnen, die Kinder können ihrer Kreativität freien Lauf lassen und entwickeln ganz unterschiedliche Spiele und Ideen. Das Ausprobieren unterschiedlicher Bewegungselemente erfordert zudem Mut und Neugierde und unterstützt somit die Entwicklung eines positiven Selbstbildes und den Aufbau eines gesunden Selbstbewusstseins. Ebenso können Gruppen-, Regeln- oder Ballspiele im Vordergrund stehen. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit Wünsche zu äußern, Verbesserungsvorschläge zu machen und somit aktiv einbezogen zu werden. Gruppen-, Regel- und Ballspiele sollen die Kinder beispielsweise dazu befähigen, Regeln zu erlernen, umzusetzen und aufeinander zu achten. Die soziale Interaktion untereinander wird zudem gefördert. Unser großes Außengelände bietet den Kindern die Möglichkeit sich auszuprobieren, Bewegung aktiv zu erfahren und so unterschiedliche Kompetenzen in allen Bereichen zu entwickeln.

Ruhe und Entspannung

Nach Aktivität und Bewegung ist Ruhe und Entspannung ein wichtiger Ausgleich.

Wir möchten den Kindern Situationen schaffen, in denen sie Stille erfahren, achtsam werden, Konzentration finden und Entspannung genießen. Der lange Tag fordert von jedem Kind sehr viel Energie. Deswegen ist es wichtig, Räume für Auszeiten und Rückzugsmöglichkeiten zur Entspannung zu schaffen, in denen Kinder beispielsweise Geschichten oder Entspannungsmusik hören können. Kinder sind besonders auf diese Rituale angewiesen und werden stets von einer Fachkraft als Bezugsperson begleitet. Unser Snoezelraum bietet gute Möglichkeiten zum Rückzug und wird gerne von den Kindern genutzt. Die „Großen“ können nach Absprachen diesen auch ohne eine Aufsichtsperson nutzen. Sie lernen hierbei Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und sich selbst zu regulieren.

„Raus aus dem Haus“

Ausflüge spielen für Kinder eine besondere Rolle. Sie sorgen für Abwechslung, ihre Neugier und ihr Entdeckungsdrang werden geweckt und gefördert. Das Wir-Gefühl wird positiv gestärkt und zudem machen Ausflüge großen und kleinen Kindern viel Freude.

Deswegen bieten wir einmal pro Woche die Aktion „Raus aus dem Haus“ für Groß und Klein an. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder die Umwelt kennenlernen und die Umgebung der Kita entdecken. Dabei wird besonders auf das richtige Verhalten im Straßenverkehr geachtet. Natürlich achten wir auch darauf, dass die Ausflüge altersentsprechend geplant und gestaltet werden. Die Meinung von den Kindern ist uns hierbei sehr wichtig.

Beispiele für unsere Ausflüge sind: Grillplatz, der öffentliche Spielplatz, eine Runde durch den Ort oder die Erkundung der Umgebung.

Bei den Vorschulkindern im letzten Kitajahr fallen die Ausflüge schon etwas anders aus:

- Besuch bei der Feuerwehr
- Zum Bach in den Nachbarort Werschau
- Bauernhofbesuch
- Besuch bei der Polizei
- Besuch einer Buchhandlung
- Besuch in der Schule
-



Krankheiten

Ist Ihr Kind erkrankt, bitten wir Sie, uns dies umgehend zu melden. Es wäre hilfreich, uns die Art der Erkrankung mitzuteilen, da einige Erkrankungen melde- und aushangpflichtig sind und wir so Maßnahmen einleiten können, welche die Verbreitung weiterer Krankheitsfälle reduzieren.

Es ist selbstverständlich, dass ihr Kind bis zur vollständigen Genesung zu Hause bleibt. Die Hausregeln zu Krankheiten hängen im Eingangsbereich der Kita.

Auch möchten wir Sie darauf hinweisen, dass wir in der Einrichtung keinerlei Medikamente verabreichen dürfen.

Ausnahmen bilden sogenannte Notfallmedikamente, wie z.B. Asthmasprays.

Für diese Fälle müssen zwischen Leiterin, den Eltern und dem behandelten Arzt schriftlich fixierte Absprachen getroffen werden.



Pädagogische Arbeit

Unsere Kindertageseinrichtung arbeitet nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Wir sehen unsere Einrichtung als Lebensraum für die Kinder und verstehen unsere Arbeit als deren Begleitung des Alters- und Entwicklungsstand entsprechend.

Die Kinder werden in altersähnlichen Gruppen betreut, somit werden wir den einzelnen Altersgruppen besser gerecht.

Jedes Kind ist einer Stammgruppe zugeteilt und hat dort seine festen Bezugspersonen.

Durch das teiloffene Konzept haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit ihren Spielort und ihren Spielpartner frei zu wählen.

In unserer Kita stehen die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund. Die Eingewöhnungszeit wird in den einzelnen Gruppen individuell zum Wohl des Kindes gestaltet.

Durch Rituale, Strukturen, Regeln und Grenzen schaffen wir für die Kinder eine vertrauensvolle und liebevolle Umgebung, in der sie sich geborgen und sicher fühlen. Eine kindgerechte Raumgestaltung und die feste Gruppenzugehörigkeit geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Die Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen soll durch Vertrauen und Kommunikation gestärkt werden.

Die Kinder werden im gesamten Tagesablauf zur Selbstständigkeit angeregt. Die eigenen Erfolgserlebnisse machen sie stolz und glücklich.

Durch die Gestaltung des Tagesablaufs gewährleisten die Fachkräfte, dass alle Kinder ihre Aktivität und Selbstständigkeit erhöhen. Somit erwerben sie in vielfältigen Tätigkeiten die erforderlichen Erfahrungen, Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Einstellungen und können so ihr gemeinsames Leben zunehmend mitgestalten.

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir besonderen Wert auf die Stärkung und Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen, der Selbstständigkeit, der kognitiven Fähigkeiten sowie auf die Förderung des selbständigen Spiels.

DIE HAUPTTÄTIGKEIT DER KINDER IN UNSERER KITA IST DAS SPIELEN!

Im Spiel lernen die Kinder mit allen Sinnen, nach ihrem eigenen Tempo, Fähigkeiten und Bedürfnissen. Die Kinder entscheiden selbstständig was, wo und mit wem sie spielen.

SPIEL:

- Sprachentwicklung
- Persönlichkeitsentwicklung
- Emotionale Entwicklung
- Mathematische Entwicklung
- Kognitive Entwicklung
- Motorische Entwicklung

Bildungsbereiche, die wir fördern:

Sprachliche Kompetenzen

- Sprachanregendes Material
- Zeit und Raum zum Erzählen und Lesen
- Visuelle Wahrnehmung der Schriftsprache
- Theater und Rollenspiele
- Fingerspiele
- Lieder und Reime als Rituale
- Alltagsintegrierte Sprachförderung
-

Mathematische Erkenntnisse

- Muster, Regelmäßigkeiten, Ordnungen vorfinden
- Bau- und Konstruktionsmaterialien einsetzen
- Größen, Formen und Mengen erkennen
- Zahlen, Zeichen und Symbole erfahren
-

Ökologische Bildung

- Natur- und Umwelterfahrungen
- Müllverwertung und Reduzierung
- Tiere erleben und kennenlernen
- Pflanzen, säen und ernten
-

Technik und Naturwissenschaft

- Versuche, Experimente und Grenzerfahrungen
- Elemente erforschen
- Licht, Raum und Zeit erkennen
-

Bewegung – Motorik

- Bewegungsangebote innen und außen
- Fein- und grobmotorische Angebote
- Psychomotorisches Turnen
-

Religion, Wertevermittlung

- Gegenseitige Achtung und Wertschätzung
- Religiöse Feste und Rituale, christliche Werte
- Offenheit für andere Religionen und Kulturen
- Sinn- und Bedeutungsfragen
-

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

- Regeln und Gesetze gemeinsam erarbeiten
- Verantwortung für sich und das eigene Verhalten übernehmen
- Recht für sich und andere fordern
- Bräuche, Normen und Sitten kennenlernen
- Meinungen vertreten und Vorstellungen äußern
- Partizipation umsetzen
- Natur- und Kulturerfahrungen
-

Musik und Kreativität

- Regelmäßige Sing-, Spiel- und Musikkreise
- Musikinstrumente kennenlernen
- Multifunktionale Materialien
- Kinderatelier
- Werken und schreiner
-

Medienerziehung

- Erfahrung durch Bücher, Zeitung, Fotografie, Computer
- Verantwortungsvolles Umgehen mit Medien
-

Gesundheit für Körper, Seele und Geist

- Ernährungsaufklärung
- Differenzierte Sinneswahrnehmung
- Sauberkeit und Körperpflege
- Ruhe, Zeit und Raum
- Bewusstsein der eigenen Körperlichkeit
- Altersgerechte Sexualerfahrung
- Gesundheitsorientierte Lebensführung
- Resilienz, Partizipation, Selbstbestimmung, Autonomie
-

Feinmotorik

- Schneiden, Kneten, Malen
- Perlen auffädeln, Steckspiele
- Konstruieren
-

Selbständigkeit

- Alleine an- und ausziehen
- Tätigkeiten auswählen
- Entscheidungen treffen
- Übernahme kleinerer Aufgaben
- Toilettengang
- Richtiges Händewaschen
- Aktive Teilnahme an der Gruppe
- Entwicklung eigener Problemlösestrategie
-

Hauswirtschaftlicher Bereich

- Gemeinsames Backen, Kochen
- Tisch decken
- Aufräumen
- Fegen
- Mülltrennung
- Blumen gießen
-

Emotionaler Bereich

- ermutigen, loben, trösten
- Sicherheit geben
- loslösen von den Eltern
- Frust, Trauer, Wut zulassen
- Kritik annehmen und konstruktiv ausüben
- Angemessener Umgang mit Aggressionen
-

Zwischenmenschlicher Bereich

- Konfliktfähigkeit
- Erlernen und Umsetzen von sozialen Regeln
- Grenzen annehmen
- Hilfe geben und annehmen können
- Empathie zeigen
- Erlernen von Umgangsformen
- Vorurteilsfreie Umgebung mit anderen Menschen (Kulturen)
-

Integration/Inklusion

Wir sehen uns dem gesetzlichen Auftrag zur Inklusion verpflichtet. Die fachlichen Richtlinien und Vorgaben zur integrativen Arbeit, die in hessischen Kindertagesstätten seit langer Zeit verbindlich sind, enthalten viele inklusive Elemente. Die Begriffe Integration und Inklusion sind für die Konzeption und die praktische Arbeit unserer Einrichtung nicht zu trennen, wir verwenden sie deshalb gemeinsam.

"Es ist normal verschieden zu sein." – Dieses, schon eingangs zitierte Motto, kommt ganz entscheidend bei dem Punkt Integration/Inklusion zum Tragen. Es bildet die Grundlage für unsere Arbeit.

Unsere Einrichtung wird von Kindern verschiedener Herkunft und mit unterschiedlichem Entwicklungsstand besucht.

Integration/Inklusion bedeutet, mit allen gemeinsam in einer Gemeinschaft zu leben und sich am jeweiligen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes zu orientieren.

Die Kindertageseinrichtung passt sich mit seinen Angeboten den Kindern an und nicht umgekehrt.

Im Rahmen von Integrationsmaßnahmen, die von Landesmitteln finanziert werden, erhalten wir die Möglichkeit, unser Fachpersonal aufzustocken und die Gruppengröße den Bedürfnissen der Kinder entsprechend zu reduzieren.

Unsere Kita ist barrierefrei und verfügt über ein behindertengerechtes WC. Somit können alle Kinder aus dem Wohnumfeld unsere Kita besuchen.

Mit QUINT (Qualitätsentwicklung Integrationsplatz) begleiten wir integrative Prozesse qualitativ.



Die 10 Kinderrechte

- Das Recht auf Gleichheit
- Das Recht auf Gesundheit
- Das Recht auf elterliche Fürsorge
- Das Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre
- Das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Das Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt
- Das Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe
- Das Recht auf Betreuung bei Behinderung
- Das Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör
- Das Recht auf Bildung

In unserer Kita setzen wir die Kinderrechte bewusst und aktiv um, um jedem Kind die bestmögliche Förderung und ein sicheres Umfeld zu bieten. Wir stellen sicher, dass alle Kinder gleichbehandelt werden, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialer Stellung. Dabei schaffen wir ein Klima der Akzeptanz, in dem sich jedes Kind wertgeschätzt fühlt. Wir achten darauf, dass Diskriminierung keinen Platz hat und fördern durch vielfältige Materialien und Angebote das Verständnis für kulturelle Vielfalt.

Für uns ist das Recht auf Gesundheit von zentraler Bedeutung. Deshalb bieten wir den Kindern gesunde, ausgewogene Mahlzeiten und beziehen das Thema „gesunde Ernährung“ regelmäßig in unsere pädagogische Arbeit ein. Bewegung ist uns ebenso wichtig: Tägliche Bewegungsangebote, Ausflüge in die Natur und Freispielzeiten fördern die körperliche Gesundheit. Auch die psychische Gesundheit unterstützen wir, indem wir den Kindern Raum geben, ihre Gefühle auszudrücken und Konflikte auf gewaltfreie Weise zu lösen.

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein großes Anliegen, da das Recht auf elterliche Fürsorge in der Kita durch partnerschaftliche Kooperation gestärkt wird. Wir stehen den Eltern bei Erziehungsfragen beratend zur Seite und bieten regelmäßige Elterngespräche sowie Elternabende an, um den Austausch und die Unterstützung zu fördern.

Das Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre ist in unserer Einrichtung ebenfalls ein zentrales Anliegen. Wir wahren die persönlichen Grenzen der Kinder und respektieren ihre Privatsphäre, insbesondere in Situationen wie der Körperpflege oder beim Umkleiden. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder sicher fühlen und in ihrer Ehre geschützt werden, ohne bloßgestellt oder gedemütigt zu werden.

Besonders im Hinblick auf Kinder, die aus Krisenregionen kommen oder flüchten mussten, bieten wir ein offenes, respektvolles Umfeld. Wir achten darauf, diese Kinder besonders zu unterstützen, damit sie ihre Traumata verarbeiten können und sich gut in die Gruppe integrieren. Die Unterstützung erfolgt individuell und in Zusammenarbeit mit Fachstellen, um den Kindern zu helfen, sich sicher und geborgen zu fühlen.

Zum Schutz vor Ausbeutung und Gewalt haben wir klare Präventionskonzepte und Regeln, die sicherstellen, dass sich alle Kinder in unserer Kita sicher und wohl fühlen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, den Kindern beizubringen, was respektvolles Verhalten bedeutet, und wie man Konflikte ohne Gewalt löst. Bei Verdachtsfällen greifen wir sofort ein und arbeiten mit den entsprechenden Stellen zusammen.

Das Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe setzen wir um, indem wir den Kindern ausreichend Zeit für freies Spiel und kreative Entfaltung geben. Gleichzeitig achten wir darauf, dass es genügend Bewegungseinheiten gibt, in denen sich die Kinder austoben können. Ruhezeiten sind ebenso wichtig, damit die Kinder sich erholen und neue Energie tanken können.

Für Kinder mit Behinderungen stellen wir sicher, dass sie individuell gefördert werden. In unserer inklusiven Pädagogik arbeiten wir daran, dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gleichwertig zusammen lernen und spielen können. Wir bieten gezielte Unterstützung, die den besonderen Bedürfnissen dieser Kinder gerecht wird.

Das Recht auf Meinungsäußerung und Gehör setzen wir in der Kita durch regelmäßige Kinderkonferenzen und Mitbestimmungsprozessen um. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Wünsche und Ideen zu äußern, sei es für den Tagesablauf oder für Projekte. Wir hören ihnen aufmerksam zu und beziehen ihre Meinungen, wann immer es möglich ist, in unsere Entscheidungen ein.

Auch das Recht auf Bildung ist bei uns selbstverständlich. Wir fördern jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung und gestalten Lernangebote, die ihre Neugierde wecken und ihre Fähigkeiten weiter ausbauen. Dabei achten wir auf die ganzheitliche Förderung, die kognitive, soziale, emotionale und motorische Aspekte umfasst. Unser Ziel ist es, den Kindern ein abwechslungsreiches und anregendes Umfeld zu ermöglichen, sich selbstständig zu entfalten und Neues zu entdecken.

Insgesamt bieten wir den Kindern in unserer Kita einen Raum, in dem sie sich sicher, respektiert und unterstützt fühlen. Wir sind davon überzeugt, dass die Umsetzung der Kinderrechte eine wichtige Grundlage für die positive Entwicklung der Kinder bildet und sind stolz darauf, eine Kita zu sein, in der jedes Kind gehört, gesehen und in seiner Entfaltung gefördert wird.

Partizipation

Partizipation in unserem Alltag bedeutet, den Kindern ein Mitsprache-, Mitgestaltungs- und Mitentscheidungsrecht zuzusprechen.

Die Kinder haben so die Möglichkeit zur demokratischen Mitbestimmung und lernen, Verantwortung für ihr eigenes Tun zu übernehmen.

Kinder machen häufig die Erfahrung, dass für sie gedacht, geplant und entschieden wird. Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten, die das Recht haben, bei allen Dingen, die sie betreffen, beteiligt zu sein. Deshalb geben wir den Kindern - unabhängig vom Alter - vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen, Wünsche und Gefühle zu erkennen, auszudrücken und mit ihnen umzugehen. Durch aktive Beteiligung befähigen wir die Kinder, sich mit anderen Kindern und Erwachsenen zu verständigen und ihre Ideen allein oder gemeinsam zu verwirklichen. Wir freuen uns über Kinder, die uns ihre Meinung sagen, die Initiative und Verantwortung übernehmen und die ihre Rechte und Beachtung einfordern.

Dazu nutzen wir u.a. folgende Methoden:

- Meinungsabfragen: Daumen hoch, Daumen runter, Ampel Abfrage, Smiley Abfrage
- Abstimmungen in Kinderkonferenzen
- Diskussionsrunden

Kinder beteiligen sich beispielsweise in der Kindertagesstätte:

- Morgenkreis (gemeinsamer Austausch in der Kinderrunde, Beschwerden, Wünsche, Alltägliches)
- Material ist für die Kinder frei zugänglich
- Raumecken ermöglichen dem Kind zu entscheiden, wo und mit wem es spielen möchte
- Auswahl (demokratische Entscheidung bei gemeinsamem Frühstück, Wegstrecke, Teilnahme an Festen, gruppenübergreifende Angebote, Laternenauswahl etc.)
- Geburtstagsspiele und -lieder
- Freispiel drinnen oder draußen
- Entwicklung von Projekten und Ausflügen, langfristige Themen.....

Die größte Möglichkeit zur eigenständigen Entscheidung haben Kinder innerhalb des Freispiels. Dort können sie Spielpartner, Spielmaterial, Spielort und Dauer des Spiels selbst bestimmen. Während dieser Zeit haben die Fachkräfte durch interaktives Spiel und Beobachtungen die Möglichkeit, Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu erkennen.

Ko-Konstruktion

Die Kinder lernen gemeinsam mit den Fachkräften und den anderen Kindern in der Interaktion. Fragen nach dem Sinn und neue Wissenskenntnisse werden gemeinsam erforscht und neu entdeckt. In diesem Verständnis ist das Kind mit seiner angeborenen Neugier der aktive Konstrukteur seiner eigenen Bildung. Die Hauptziele des ko-konstruktiven Ansatzes sind:

- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Verständnis der Materie
- Förderung der Fähigkeit, Probleme zu lösen, sich Erkenntnisse und Wissen zu erschließen, Antworten auf Fragen selbstständig und im Zusammenspiel mit anderen zu finden (Selbstbildung)
- Vergrößerung des Wissensspektrums
- Erkenntnis darüber, dass es mehrere Lösungsansätze gibt, die funktionieren können

Um diese Ziele erreichen zu können, bieten wir ein breites Spektrum an interessanten, reichhaltigen und vielfältigen Anregungen für motorische Aktivitäten, Sinneserfahrungen, das Forschen und Gestalten sowie Fantasieanregungen.

Die Gruppenräume sind so gestaltet, dass jedes Kind einen Spiel- und Lernbereich wählen kann, welcher seinen momentanen Bedürfnissen entspricht. In der Puppenecke sind den Rollenspielen keine Grenzen gesetzt. Die Kinder können sich verkleiden und in verschiedene Rollen schlüpfen, kochen, Puppen pflegen und Erlebtes aus ihrem Alltag nachspielen und verarbeiten. In der Bücherecke können sich die Kinder verschiedenen Büchern widmen. Die

Mal- und Kreativecke bietet den Kindern ein umfassendes Repertoire an verschiedenen Mal- und Bastelmaterialien. In der Bauecke können die Kinder mit verschiedenen Bauklötzen und Bauelementen vertikal und horizontal nach ihrer Fantasie Bauten erschaffen und dabei physikalisch und gestalterische Erfahrungen machen.

Die Kinder können in den Gruppenräumen aus den Tischen Höhlen bauen oder aus den Stühlen eine Eisenbahn. Brettspiele, Puzzle und Magnetspiele können sowohl auf dem Teppich als auch an den Tischen gespielt werden. Wenn Kinder unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Entwicklungsstände miteinander interagieren und spielen, kann das ko-konstruktive Verhalten gut beobachtet werden. Gemeinsam suchen die Kinder nach Antworten auf ihnen begegnende Fragestellungen (Wird der Turm halten, Was passiert mit Apfeln, wenn wir sie einpflanzen). Die Kinder probieren Dinge aus, diskutieren, entwickeln Hypothesen und verwerfen sie wieder. Dabei entstehen aus (nicht immer angesprochenen) Fragen Rückschlüsse, Theorien und Erkenntnisse. Viele dieser Erfahrungen setzen sich im Laufe der Zeit wie Puzzleteile zusammen und ermöglichen so den Kindern das Erlangen von Wissen über sich selbst, die eigenen Fähigkeiten, über andere und die Umwelt und deren Zusammenhänge, während sie gleichzeitig die Fähigkeit weiterentwickeln, sich dieses Wissen selbstständig und in der Auseinandersetzung mit anderen anzueignen. Wir bilden einen sicheren Rahmen, damit die Kinder untereinander und zusammen mit den Fachkräften ko-konstruktiv lernen und forschen können. Diese Lernumgebung wird von uns stetig beobachtet und im Team reflektiert, damit die Lernumwelt den Bedürfnissen der Kinder ggf. angepasst werden kann und auf die Kinder immer ausreichen stimulierend wirkt. Um mit den Kindern interaktiv arbeiten und den Selbstbildungsprozess des einzelnen Kindes fördern zu können, ist eine engmaschige Beobachtung und Dokumentation des jeweiligen Kindes erforderlich. Die pädagogische Fachkraft muss wissen, mit was sich das Kind derzeit beschäftigt und seinen individuellen Charakter, seine Stärken und Schwächen kennen. Auch Kinder mit Sprachbarrieren können durch gemeinschaftliche Aktionen durch Mimik und Gestik ohne Probleme in allen Bereichen und an allen Angeboten teilhaben. Die Ko-Konstruktion wird von der pädagogischen Fachkraft durch beispielsweise gezielte Fragestellungen gesteuert:

- Aufmerksamkeit weckende Fragen (Was passiert denn da?)
- Informationsfragen (Wie schwer ist das? Aus welchem Material könnte das sein?)
- Vergleichsfragen (Was hat sich verändert?)
- Handlungsfragen (Was würde passieren, wenn du dieses oder jenes machst?)
- Problem aufwerfende Fragen (Was müsstest du tun, damit dieses oder jenes passiert?)

Wir werden so gemeinsam mit den Kindern zu Forscher*innen, um mit ihnen zusammen Lösungen und Antworten zu entdecken und zu entwickeln.

Die Ko-Konstruktion beinhaltet jedoch nicht nur die Interaktion zwischen den Fachkräften und den Kindern bzw. den Kindern untereinander. Ein wichtiger Baustein bildet die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften und Kindern. Nur durch regelmäßigen Austausch und Zusammenarbeit ist es möglich, das Kind ganzheitlich zu fördern. Die Eltern sind zuhause das Vorbild, in der Einrichtung sind es die Fachkräfte. Die ko-konstruktiven Bildungsprozesse des einzelnen Kindes werden in Elterngesprächen, Tür- und Angelgesprächen und im Team reflektiert und dokumentiert. Somit ist eine wechselseitige Unterstützung zwischen Eltern und Fachkräften möglich.

Beschwerdemanagement für Kinder

Die Zufriedenheit der Kinder und ihren Familien ist uns sehr wichtig. Dies setzt auch einen konstruktiven Umgang mit Beschwerden voraus. Wir sehen Beschwerden als Chance zur Weiterentwicklung. Kinder sollen im Rahmen ihrer Möglichkeiten an eine gelungene „Beschwerdekultur“ herangeführt werden, um sich souverän für die eigenen Bedürfnisse und Belange einsetzen zu können.

Die Bedürfnisse der Kinder werden von uns wahrgenommen, wir gehen darauf ein, hören zu und nehmen die Äußerungen der Kinder ernst.

Über folgende Wege/Maßnahmen erfahren wir von Beschwerden der Kinder:

- Sich als Gesprächspartner für die Kinder anbieten
- Freie Meinungsäußerung für die Kinder
- Durch Reflexionen von Handlungen, Projekten und Aktionen, werden die Kinder gefragt, was gut und was nicht so gut war
- Ausdrucksformen erlernen (was finde ich gut, wie fühle ich mich, worüber habe ich mich geärgert)
- Über Vorfälle in der Gruppe sprechen (Konflikte mit Kindern oder Erwachsenen)
- Wir lernen den Umgang mit Beschwerdeformen (Vergabe von Punkten, Smileys, demokratisches Abstimmen)
- Regelmäßige Kinderkonferenzen
- Einsatz der Gefühlsuhr

Die Kinder lernen, anderen Menschen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen.

Um Beschwerden von Kindern wahrzunehmen, die sich sprachlich nicht äußern können, jedoch eindeutige Anzeichen dafür geben, beobachten wir diese Kinder aufmerksam und geduldig, um Veränderungen im Verhalten oder Aussehen frühzeitig zu erkennen. Dabei notieren wir uns wichtige Beobachtungen, um Muster zu erkennen und gezielt vorgehen zu können. Um dem Kind zu helfen, seine Bedürfnisse mitzuteilen, setzen wir auf die Förderung der nonverbalen Kommunikation, zum Beispiel durch den Einsatz von Bildern oder Piktogrammen. Wir schaffen eine ruhige und sichere Umgebung, in der das Kind sich wohlfühlt und bei Bedarf einen Rückzugsort hat. Wir sprechen ruhig und freundlich mit dem Kind, zeigen Interesse und Geduld, auch wenn es noch nicht spricht. Dabei nehmen wir uns Zeit, um eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern und Fachkräften ist für uns selbstverständlich, um gemeinsam die Ursachen für das Verhalten zu klären und das Kind bestmöglich zu unterstützen. Gemeinsam setzen wir diese Schritte um, um dem Kind die bestmögliche Unterstützung zu bieten und seine Entwicklung positiv zu fördern.

Besondere Aktivitäten

Im Spatzennest haben besondere Anlässe und Aktivitäten ihren festen Platz. Diese werden von der gesamten Kita oder von den einzelnen Gruppen geplant und angeboten.

- Rosenmontag und Faschingsdienstag – Kostümfest
- Gründonnerstag – Osterfrühstück – Osterfeier
- Ausflüge in die nähere Umgebung – Feuerwehr – Schule – Hof Gnadenthal – Bauernhofbesuch
- Abschlussfeier der zukünftigen Schulkinder
- Besuch der Patenzahnärztin Frau Dr. Schulz
- Kita - Sommerfest
- Elternabende
- Jährlicher Fototermin
- Schmücken des Dorftannenbaums
- Teilnahme am Seniorentag
- Teilnahme am jährlichen Adventsmarkt
- Weihnachtsfeier vor Weihnachten
- Besuch auf dem Weihnachtsmarkt
- Fahrt ins Mathematikum nach Gießen
- Besuch einer Mitmachausstellung in der Adolf-Reichwein-Schule in Limburg (Linguinchen)
-

GRUPPENINTERNE AKTIVITÄTEN:

- Oma & Opa Nachmittage
- Kindergeburtstage
- Kita - Elternsprechtage
- Naturwochen
-

Wir passen unsere Aktivitäten den Rahmenbedingungen unserer Einrichtung an.

Situationsorientierter Ansatz

Unser Team arbeitet weitgehend nach dem Situationsansatz. Das bedeutet, die jeweiligen sozialen und kulturellen Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien aufzugreifen und entsprechend in Projekten zu thematisieren.

Aus Beobachtungen der Erzieher*innen und Erzählungen der Kinder und Eltern werden Themen aufgegriffen, besprochen und zu Angeboten entwickelt. Dabei werden Lebenssituation, Wünsche, Fragen und Interessen der Kinder berücksichtigt.

Die situationsorientierten Angebote sollen den Kindern die Möglichkeit geben, kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen und Fähigkeiten für ihr gegenwärtiges wie auch zukünftiges Handeln zu erwerben.

Da der situationsorientierte Ansatz die Themen bearbeitet, die unmittelbar mit der Lebenswelt der Kinder verwoben sind, ist das Interesse daran gewährleistet und das Lernen gesichert.

„ERZÄHL ES MIR – UND ICH WERDE ES VERGESSEN.

ZEIGE ES MIR – UND ICH WERDE MICH ERINNERN.

LASSE ES MICH TUN – UND ICH WERDE ES BEHALTEN!“

*Konfuzius
(Chinesischer Philosoph)*

Lernen in Projekten

Neben den auf die Jahreszeit bezogenen Angeboten finden auch immer wieder themenbezogene Projekte statt, die über einen längeren Zeitraum Bestand haben. Die Projekte ergeben sich aus den Bedürfnissen und der Lebenssituation der Kinder. Projektarbeit ermöglicht den Kindern ein selbständiges und ganzheitliches Lernen. Innerhalb eines Projektes werden vielfältige Angebote durchgeführt, die das Alter und den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigen. Erlebnisse, Beobachtungen, Wissensvermittlung, Spaß und Interesse an Neuem sind uns bei der Planung und Durchführung besonders wichtig. Dabei haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, sich einzubringen. Die Abläufe des jeweiligen Projektes werden gemeinsam mit den Kindern besprochen und nach Durchführung auch gemeinsam ausgewertet. Häufig finden die Projekte gruppenübergreifend statt, sodass die Kinder die Möglichkeit haben, mit Kindern aus anderen Gruppen in Kontakt zu treten, um so ihren Freundeskreis zu erweitern und/oder sich auszutauschen. Durch Elternbriefe, Aushänge und Dokumentationsarbeit informieren wir Eltern über unsere jeweiligen Projekte und Aktionen. Je nach Projekt oder Aktion sind Eltern oder Großeltern aktiv in der Mitgestaltung oder in Abläufe mit eingebunden.



Eingewöhnung

Der erste Tag in unserer Einrichtung bedeutet für Eltern und Kinder einen Start in einen neuen Lebensabschnitt. Für die Kinder heißt dies, einen Schritt zu wagen in eine neue unbekannte Welt. Um ihnen einen sanften Übergang vom Elternhaus in den Alltag der Kindertageseinrichtung zu ermöglichen, ist eine zwei- bis vierwöchige Eingewöhnungszeit erwünscht und angeraten. Bei Krippenkindern kann die Eingewöhnung auch zwischen sechs bis acht Wochen dauern. Deshalb bitten wir Sie als Eltern, genug Zeit für die Eingewöhnung einzuplanen.

Zu Beginn der Eingewöhnungszeit findet mit den Eltern ein Vorgespräch mit einer zuständigen Fachkraft aus der Gruppe statt. Während der Eingewöhnungsphase ist die Begleitung durch eine Vertrauensperson verpflichtend. Sie sollte aber nur eine beobachtende und keine agierende Position in der Gruppe einnehmen. Das Kind sollte sich frei entfalten können. Ein*e Gruppenerzieher*in steht Ihrem Kind dabei für eine schrittweise, langsame Loslösung hilfreich zur Seite. Die Eingewöhnung findet erst in der Gruppe und dann nach und nach in der gesamten Einrichtung statt.

Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn sich das Kind wohlfühlt, von der Bezugsperson gelöst und Vertrauen aufgebaut hat.

Nach erfolgreicher Eingewöhnungszeit findet ein Abschlussgespräch mit den Erziehungsberechtigten statt.

Das Freispiel

Das Spiel ist die „Arbeit“ des Kindes.

Durch das Spiel lernt das Kind, sich selbst und seine Umwelt zu begreifen, indem es beobachtet, wahrnimmt und nachahmt.

Es kann sich fantasievoll und kreativ ausprobieren, seine Ideen umsetzen und vielfältige Erfahrungen machen, ob alleine, mit einem oder mit mehreren Spielpartnern. Mit seiner kindlichen Neugier kann es fast überall spielen und viele verschiedene Materialien ausprobieren.

Im Freispiel kann das Kind soziale Kompetenzen erlernen und erproben, indem es sich verständigt, Spielpartner sucht, sich durchzusetzen versucht oder Konflikte mit anderen lösen muss.

Das Kind lernt seine eigenen Grenzen und die der anderen Kinder kennen.

Es lernt sich mitzuteilen, aber auch zuzuhören, wodurch es an Selbstvertrauen gewinnt.

Um den Kindern all diese Erfahrungen zu ermöglichen, haben wir bei der Gruppengestaltung darauf geachtet, kindorientierte Bereiche zu schaffen. Die Verkleidungs- und Puppenecke, die Bauecke mit Konstruktionsmaterial sowie Mal- und Bastelmaterialien zum freien Gestalten bieten Möglichkeiten zum fantasievollen und selbstbestimmten Umsetzen der eigenen Ideen.

Im Bewegungsraum und auf dem Außengelände kann das Kind seinem Drang nach Bewegung nachgehen und seinen eigenen Körper wahrnehmen.

Aber auch Bedürfnisse nach Rückzug, Beachtung oder Entspannung finden ihren Platz.

Doch das Wichtigste beim Spiel ist der Spaß und die Freude am Tun.



Zielgruppenorientierte Angebote

Im gelenkten Spiel und der zielgruppenorientierten Arbeit geht der Impuls von der Fachkraft aus. Die Fachkraft bietet eine Aktivität zu einem bestimmten Thema an, dass sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientiert. Dieses Angebot kann für alle Kinder geeignet sein oder nur für eine bestimmte altershomogene Zielgruppe.

Ausflüge und Exkursionen

Die Erzieher*innen und die Kinder vom Spatzennest sind auch gerne unterwegs.

Zu unseren jährlichen Ausflügen zählen:

- Besuch bei der Feuerwehr
- Besuch bei unserem Patenzahnarzt
- Verschiedene Ausstellungen der Adolf-Reichwein-Schule in Limburg (Klangausstellung, Linguinchen)
- Besuch des Christkindl-Marktes in Limburg
- Ausflug zum Märchenwald nach Burgschwalbach
- Zugfahrt ins Mathematikum nach Gießen
- Gemeinsame Abschlussfahrt mit allen Hünfeldener Vorschulkindern zum Hof Gnadenthal

Natur- und Umwelterfahrung

Ein fester Bestandteil und ein zusätzliches Angebot unserer Kita ist der Naturtag einmal pro Woche.

Der Naturtag findet selbstverständlich nur dann statt, wenn das Wetter und die personelle Situation der Kita es zulassen. Die Entscheidung obliegt den Fachkräften.

An diesem wöchentlichen Angebot nehmen alle Kinder der Einrichtung teil, auch unsere Jüngsten!

Wir frühstücken erst in der Einrichtung, danach sind wir draußen unterwegs, erkunden unser Dorf und unsere Umgebung.

Die Naturtage ermöglichen den Kindern intensive Naturerlebnisse und bieten ihnen viel Raum für ihre Bewegungs- und Entdeckungsfreude.

Auch unser Außenspielgelände wird, wenn das Wetter es zulässt, täglich genutzt und bietet viele Möglichkeiten für Bewegung.

Sozialerziehung und religiöse Erziehung

Da wir eine kommunale Einrichtung sind, sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, soziale Aspekte in den Vordergrund zu stellen und auf diesem Weg auch die christlichen Wertvorstellungen der Gesellschaft mit den Kindern zu leben und zu vermitteln. Traditionelle Feste und Gebräuche, wie z.B. Ostern und Weihnachten, werden auch bei uns unter dem religiösen Gesichtspunkt berücksichtigt. Aber auch die Offenheit für Feste und Bräuche anderer Kulturen ist uns wichtig. Diese werden nach Bedarf und Interessen der Kinder thematisiert.

Wühlmaustreff

Am Wühlmaustreff nehmen alle Kinder teil, die zwei Jahre vor der Einschulung stehen. Diese Kinder treffen sich einmal pro Woche zu einem gemeinsamen Angebot. Bei diesen Treffen werden die Kinder auf den bevorstehenden Schlaufuchstreff vorbereitet. Sie lernen als Gruppe zu spielen, Geschichten zu hören und gemeinschaftlich etwas zu erarbeiten. Die Sicherheit im Umgang mit Spiel-, Mal- und Bastelmaterial soll gefördert werden. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Steigerung von Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer der Kinder. Bei den Kindern soll Freude und Spaß am Lernen vermittelt und Neugier geweckt werden. Es werden auch gemeinsame Ausflüge mit den Schlaufüchsen organisiert.



Schlaufuchstreff

Die Schlaufüchse sind unsere „Großen“, die das letzte Jahr in der Einrichtung verbringen. Für unsere Schlaufüchse bieten wir besondere Aktivitäten, Aktionen und Exkursionen an. Die Schlaufüchse treffen sich regelmäßig einmal pro Woche zum gemeinsamen Tun. Um die Kinder auf die Schule vorzubereiten und zu fördern, üben wir dort mit den verschiedenen Angeboten Wahrnehmung, Ausdauer, Konzentration, logisches Denken, Regelverständnis, Gruppenverhalten und selbstständiges Arbeiten. Die Kinder lernen anhand von Regeln, Gesprächen, feinmotorischen Angeboten, Bewegungsangeboten und Privilegien.



Besondere Privilegien der Schlaufüchse

- Die Schlaufüchse dürfen nach Absprache mit den zuständigen Erzieher*innen allein bestimmte Bereiche des Außenspielgeländes nutzen
- Sie verfügen frei über einen eigenen Schrank mit Materialien (Vorschulmappe und Mäppchen)
- Sie haben die Möglichkeit, mit einer Bücherkarte Bücher in der Einrichtung auszuleihen

Würzburger Sprachprogramm

Im letzten Kindergartenjahr beginnen wir mit den Schlaufüchsen das „Würzburger Sprachprogramm“. Dieses Sprachtrainingsprogramm unterstützt das genaue Hinhören, den Umgang mit der Sprache und es dient als Vorbereitung auf das Erlernen der Schriftsprache in der Schule.

Es beinhaltet:

- Lauschspiele
- Reime
- Sätze und Wörter
- Silben
- Anlaute
- Phoneme (Einzellaute)

Bei der Durchführung des Programmes berücksichtigen wir die Auffassungsgabe und den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes. Dieses Angebot wird in den wöchentlichen Vorschultreffs integriert. Wir ergänzen es mit zusätzlichen Angeboten im Bereich Kinderliteratur.

Zahlenland

Die Schlaufüchse können hier eine spielerische Entdeckungsreise in die Welt der Mathematik erfahren.

Der Zahlenraum wird zum Zahlenland, in dem die Zahlen, der Zahlenkobold und die Zahlenfee wohnen.

Mit Zahlengeschichten, Zahlenspielen und Zahlenliedern sollen die Kinder erfahren können, dass lachen, singen, spielen und rechnen zusammengehören.

Die Zahlen werden spielerisch in den Alltag integriert und die Kinder erleben, dass Mathematik viel Spaß machen kann.

Dieses Mathe-Programm wird in den wöchentlichen Vorschultreff integriert.



Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule

Die Zusammenarbeit zwischen unserer Einrichtung und der Schule ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit geworden. Die Schuldiagnostik findet seit einigen Jahren in den Kitas statt, unter Beteiligung der Kitafachkräfte und den Lehrer*innen. Im letzten Jahr vor der Einschulung besuchen die Schlaufüchse mit den Fachkräften der Kita die Schule in Dauborn und nehmen an einer Unterrichtsstunde einer ersten Klasse teil.

Außerdem kommen die Grundschullehrer*innen in die Einrichtung.

Auch besuchen sich die Vorschulkinder aus den Nachbareinrichtungen untereinander. Es gibt gemeinsame Ausflüge und Aktionen.

Spracherziehung durch KISS

KISS ist die Abkürzung für ein Kindersprachscreening.

Dies ist eine Sprachstandserfassung für vier- bis viereinhalbjährige Kinder, die das Hessische Sozialministerium in Kindertageseinrichtungen seit 2009 anbietet.

KISS wird auch in unserer Einrichtung durch KISS-zertifizierte Erzieher*innen durchgeführt.

Ziel ist, die Bildungschancen der Kinder zu verbessern, sprachliche Defizite frühzeitig zu erkennen und Entwicklungsrückständen im sprachlichen Bereich vorzubeugen.

Dokumentation

Die Grundlage unserer Dokumentation bilden systematische, regelmäßig stattfindende sowie spontane, situationsbezogene Beobachtungen.

In den Beobachtungssituationen wird darauf geachtet,

- welche Interessen ein Kind mit seiner Tätigkeit verfolgt,
- mit welcher Ausdauer und Intensität das Kind seiner Beschäftigung nachgeht,
- welche neuen Erfahrungen das Kind macht,
- wie weit das Kind seine Gefühle und Ideen in die Situation mit einbringt,
- ob das Kind die Fähigkeit entwickelt, allein oder mit anderen etwas in eigener Verantwortung zu unternehmen.

Unsere **Entwicklungsberichte** schreiben wir u.a. nach den Standards von „Quint“, dem Dokumentationssystem für Integrationen im Landkreis Limburg/Weilburg und in Anlehnung an verschiedene Entwicklungsbögen. Außerdem finden regelmäßige Kindbesprechungen und kollegialer, fachlicher Austausch in Teamsitzungen statt. Die Ergebnisse werden hierbei in Protokollen festgehalten.



Transparenz

Warum Transparenz schaffen?

Vertrauen und Sicherheit: Wenn Eltern wissen, wie der Alltag im Kindergarten gestaltet ist, welche Werte und Methoden verfolgt werden, fühlen sie sich sicherer und vertrauen den Betreuer*innen und Erzieher*innen. Auch für Kinder ist es wichtig, sich in einer Umgebung zu befinden, die klar strukturiert und verlässlich ist.

Einbindung der Eltern: Eltern möchten wissen, was ihre Kinder lernen und wie sie sich entwickeln. Transparente Kommunikation sorgt dafür, dass Eltern aktiv in den Erziehungsprozess eingebunden sind, sei es durch regelmäßige Updates, Elterngespräche oder das Teilen von Beobachtungen über das Kind.

Förderung der Entwicklung: Wenn der Kindergarten transparent über die pädagogischen Ansätze informiert, können Eltern das Lernen und die Entwicklung ihres Kindes auch zu Hause unterstützen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus trägt dazu bei, dass die Förderung des Kindes in beiden Bereichen abgestimmt und konsistent ist.

Klarheit über Erwartungen und Abläufe: Transparenz schafft Klarheit über Regeln, Ziele und Tagesabläufe im Kindergarten. Eltern wissen, was sie von der Betreuung erwarten können, und Kinder erfahren, was sie im Alltag lernen und erleben werden.

Vermeidung von Missverständnissen: Offene Kommunikation hilft, Missverständnisse zwischen Eltern und Erzieher*innen zu vermeiden. Bei Unsicherheiten oder Problemen können Anliegen frühzeitig angesprochen und Lösungen gemeinsam gefunden werden.

Förderung der Partizipation: Transparenz ermöglicht es den Eltern, aktiv am Leben des Kindes im Kindergarten teilzunehmen, z.B. durch die Mitwirkung bei Festen, Ausflügen oder Projekten. Das stärkt die Gemeinschaft und das Verständnis für die Bedürfnisse des Kindes.

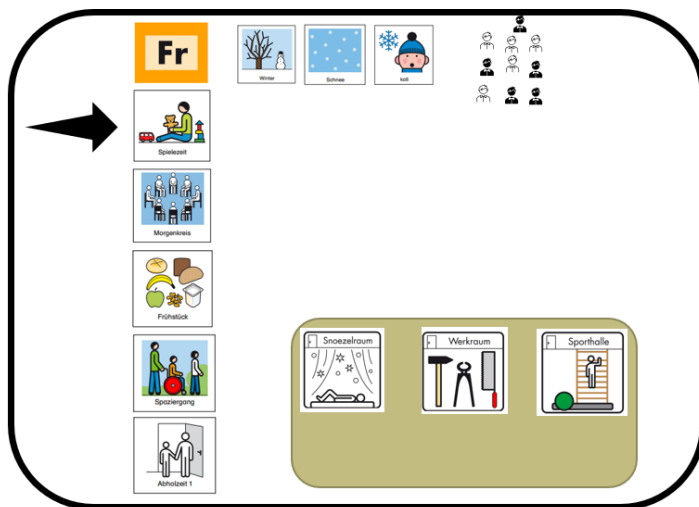
Insgesamt trägt Transparenz dazu bei, dass Kinder in einem Umfeld aufwachsen, in dem sie sich sicher und wohl fühlen, und Eltern aktiv und gut informiert am Entwicklungsprozess ihres Kindes teilnehmen können.

Arbeiten mit Piktogrammen

Integration von Bildern und Symbolen: Ein besonders innovativer Aspekt ist der Einsatz von Bildern und Symbolen, die die sprachliche Kommunikation unterstützen. Diese *visuellen Hilfsmittel* unterstützen Kinder, die Sprache besser zu verstehen und eigene Ausdrücke zu entwickeln. Besonders Kinder, die Schwierigkeiten mit der verbalen Kommunikation haben, profitieren davon. Es eignet sich nicht nur für die Sprachförderung in Kindergärten, sondern auch für den Einsatz in Förderzentren und zu Hause. Da Kommunikation eng mit sozialen Kompetenzen verbunden ist, fördert die Verwendung von Bildern und Symbolen nicht nur die sprachliche Entwicklung, sondern auch das soziale Miteinander. Kinder lernen, ihre Gedanken und Gefühle klarer auszudrücken und auf andere zu hören, was ihre Interaktionen im Alltag stärkt.

Piktogramme und Bilder dienen der *visuellen Unterstützung*. Dabei helfen sie den Kindern, den Tagesablauf besser zu erfassen. Gerade für jüngere Kinder oder Kinder mit Sprachbarrieren sind Bilder eine wertvolle Unterstützung, da sie oft schneller begreifen, was bevorsteht, wenn es visuell dargestellt wird. Das erleichtert den Kindern die Orientierung und gibt ihnen Sicherheit. Kinder profitieren von einem *strukturierten* Tagesablauf, der klar und *vorhersehbar* ist. Kindern können die einzelnen Schritte des Tages – wie Frühstück, Spielen, Mittagessen oder Ruhezeit – mithilfe von Symbolen visualisiert werden. Diese visuelle Struktur hilft den Kindern, den Verlauf des Tages besser zu verstehen und sich darauf einzustellen. Durch die Darstellung des Tagesablaufs können Kinder *aktiv daran beteiligt* werden zu verstehen, was als Nächstes kommt. Sie lernen, selbständig auf das Bild oder Symbol zu schauen und sich zu orientieren. Besonders für Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen, etwa Kinder mit Sprach- oder Lernschwierigkeiten ist dies zum klaren Vorteil. Dies stärkt ihre Selbstwahrnehmung und hilft ihnen, Verantwortung für ihren eigenen Tagesablauf zu übernehmen. Gerade Übergänge zwischen verschiedenen Aktivitäten (z.B. von Spielzeit zu Mittagessen) können für Kinder herausfordernd sein. Zuletzt erleichtert die

Symbolik die Übergänge, indem es den Kindern zeigt, was als Nächstes kommt, und so Unsicherheiten verringert.



Hier ein mögliches Beispiel für einen Vormittag.

Dabei werden der Tag, die Jahreszeit, das Wetter und die Temperatur besprochen, sowie der Tagesablauf. Zusätzlich können die Kinder ihre Profilfotos nehmen und sich den weiteren Räumlichkeiten zuordnen. Dadurch erhalten die Erzieher*innen und Betreuer*innen stets einen Überblick, wo sich welche Kinder gerade aufhalten.

Da auch die Eltern Interesse haben, was in der Kita gemacht wird, erhalten diese eine „Best-of-the-Day“ Übersicht mit den „Highlights“ des Tages.

Unsere Woche



Hier ein mögliches Beispiel für einen rückblickenden Woche.

Montags wurde gekocht, dienstags war ein Osterfest, mittwochs wurde gesungen, donnerstags wurde ein Geburtstag gefeiert mit anschließender Kinderdisco und freitags wurde etwas Gemeinsames gebastelt.

Dabei ist es wichtig, dass die Symbole sowohl für die Kinder als auch für die Eltern einheitlich sind. Diese geben eine gewisse Sicherheit und einen Wiedererkennungswert.

Zusammenfassung: Bildhafte Darstellungen sind unterstützende Kommunikationsmethoden und sind im Kindergarten von entscheidender Bedeutung, um Kindern mit sprachlichen Einschränkungen oder Entwicklungsverzögerungen eine alternative Möglichkeit zur Verständigung zu bieten. Es fördert die Sprachentwicklung, indem es Kindern ermöglicht, ihre Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken, bevor sie verbal die vollständigen Fähigkeiten erlangen. Gleichzeitig trägt es zur Inklusion bei, da es eine Brücke für Kinder mit unterschiedlichen sprachlichen oder kognitiven Fähigkeiten schafft, um sich gleichberechtigt in die Gemeinschaft zu integrieren.

Zusätzlich stärkt dies das Selbstbewusstsein der Kinder, da sie durch diese Methode aktiver an der Kommunikation teilnehmen können, was wiederum ihr Selbstwertgefühl und ihre sozialen Fähigkeiten fördert. Es ist eine wertvolle Unterstützung für die frühe Sprachförderung und Inklusion im Kindergarten und sorgt für geregelte visuell dargestellte Tagesabläufe und Rituale.

Portfolio

Von Beginn an das Lernen begleiten.

Unsere Portfolioarbeit richtet sich nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und ist eine gute Methode, die Lernentwicklung des einzelnen Kindes zu dokumentieren.

Für jedes Kind wird am ersten Tag in der Einrichtung eine Mappe (Portfolio) angelegt in der die Entwicklung des Kindes festgehalten wird.

In dieser Mappe werden Zeichnungen der verschiedenen Altersstufen des Kindes, Fotos, Lieblingslieder, Bilder der Familie u.v.m. gesammelt.

Das Kind kann sich zu jeder Zeit mit seinem Portfolio beschäftigen und entscheidet selbst, wer sich dieses noch anschauen darf.

Es entsteht so ein spannendes und interessantes Buch, das immer wieder gern angesehen wird und das Kind während seiner gesamten Zeit in der Einrichtung begleitet. Dabei gewinnt es an Selbstvertrauen, da es seine Fortschritte immer sichtbar hat.

Die Erzieher*innen beobachten die Kinder regelmäßig und gezielt in unterschiedlichen Spielsituationen, um die verschiedenen Lernprozesse zu erfassen und zu dokumentieren.

Daraus entstehen Lerngeschichten, die ebenfalls einen Teil der Portfolio-Arbeit ausmachen.

Bei einer Lerngeschichte geht es darum, Details des Lernprozesses eines Kindes als Geschichte festzuhalten, um deutlich zu machen und zu dokumentieren, was und wie gelernt wurde.

Unser Team

In unserem Team arbeiten Fachkräfte und auch Nichtfachkräfte mit verschiedenen Zusatzqualifikationen wie z.B.

Fachkraft U3, KISS-Zertifizierte, Quint-Geschulte, Ausbildungsbeauftragte

Insgesamt sind in unserer Einrichtung tätig:

- 1 Einrichtungsleitung
- 8 Vollzeitkräfte
- 6 Teilzeitmitarbeiterinnen
- 2 Nichtfachkräfte stundenweise
- 2 Küchenhilfen
- 3 Reinigungskräfte



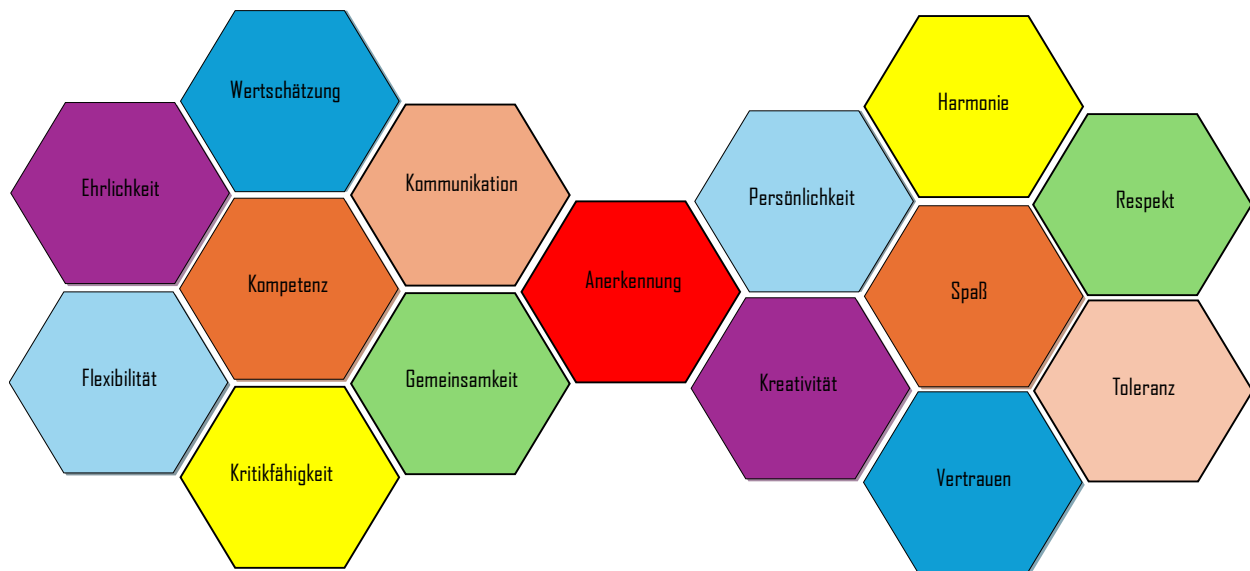
Die Kita ist eine anerkannte Ausbildungsstätte für Berufspraktikant*innen und Sozialassistent*innen. Wir haben jährlich die Möglichkeit, Berufspraktikant*innen und Sozialassistent*innen auszubilden. Zusätzlich betreuen wir jedes Jahr viele Schülerpraktikant*innen.

Teamarbeit

Um pädagogische und organisatorische Abläufe zu planen, trifft sich unser Team vierzehntägig zu Teamsitzungen.

Hier ist außerdem ein Austausch über die pädagogische Arbeit sowie kollegiale Beratung und Hilfestellung in Bezug auf das Kind möglich und nötig.

Was uns im Team wichtig ist:



Unsere Teamarbeit beinhaltet:

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Kollegiale Beratung
- Einsatz persönlicher Fähigkeiten
- Teambuilding/ Späßevents
- Konzeptionstage
- Supervision
- Anleitung von Praktikant*innen
- Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften und Fortbildungen
- Reflexion eigener Handlungsweisen
- Vorbereitung von Festen und Feiern
- Verteilung von Ämtern und Zuständigkeiten
- Regelmäßige Gruppenbesprechungen
- Besprechungen organisatorischer und personeller Veränderungen
- Absprachen
- Vereinbarungen festlegen

Qualitätssicherung

Wichtiger Bestandteil der Vorbereitung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit sind gemeinsame Besprechungszeiten. Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Wochen- und Dienstplanbesprechung
 - Terminabstimmungen
 - Personalplanung
- Teamsitzung alle 14 Tage
 - Pädagogische Planung
 - Kindbesprechungen
 - Reflexionen von Elterngesprächen, Aktivitäten und Fortbildungen
 - Projektplanungen
 - Festplanungen
 - Teambuilding
- Gruppenbesprechungszeiten
 - Planung der Gruppenarbeit
 - Auswertung von Beobachtungen und Entwicklungsbögen
- Vorbereitungszeiten
 - festgelegte wöchentliche Vorbereitungszeiten

Die Kita hat im Team folgende Konzepte erarbeitet, die jederzeit eingesehen werden können:

- Gewaltschutzkonzept
- Sexuelschutzkonzept
- Wickelkonzept
- Verpflegungskonzept
- Schlafkonzept
- Einarbeitungskonzept neue Mitarbeiter*innen
- Willkommensmappe neue Mitarbeiter*innen
- Praktikant*innenleitfaden

Qualität wird auch gesichert durch:

- Beschäftigung mit Fachliteratur
- Teilnahme an Leitungs- und Fachkonferenzen
- Fachberatung
- Fortbildungstage pro Person zu pädagogischen Schwerpunkten
- Leiter*innenfortbildungen
- Teamfortbildungen
- Konzeptionstage
- BEP Fortbildungen
- Zertifizierte Fort- und Weiterbildungen
-

Mitarbeitendengespräche

Einmal jährlich finden zwischen Einrichtungsleitung und Mitarbeiter*innen ein ausführliches Gespräch statt. In diesem Gespräch wird die pädagogische Arbeit der Erzieher*innen und ihre Arbeitsleistung reflektiert und bewertet.

Es werden Zielvereinbarungen überprüft und für das kommende Jahr neue vereinbart und schriftlich fixiert.

Fortbildungen

Die Fachkräfte der Kindertagesstätte besuchen regelmäßig und mit großem Interesse verschiedene Weiterbildungsangebote.

Der Besuch der Fortbildungsveranstaltungen dient dazu, die hohe Qualität der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung zu gewährleisten.

Um auf dem aktuellen fachlichen Bildungsstand zu bleiben, nehmen die Mitarbeiter*innen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

Der Einrichtung steht jährlich ein festgelegter Fortbildungsetat zur Verfügung.

Die Inhalte der Fortbildung werden nach den Anforderungen und Bedürfnissen der Einrichtung und deren Mitarbeiter*innen mit dem Träger abgesprochen und ausgewählt.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Elterngespräche

Der intensive und regelmäßige Kontakt mit den Eltern ist uns ein wichtiges Anliegen, da wir uns in einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sehen. Wir verstehen uns als Begleiter der Kinder und der Familien und wollen gemeinsam Vereinbarungen für das bestmögliche Aufwachsen der Kinder entwickeln. Der Dialog über das Kind und die familiäre Situation trägt zum Verständnis für das Verhalten eines Kindes bei. Wir freuen uns, wenn wir erfahren dürfen, in welche Kultur ein Kind hineingeboren wurde, oder welche Gewohnheiten einer Familie wichtig sind.

Vor Beginn der Zeit in der Einrichtung findet das Aufnahmegespräch statt. In diesem Erstgespräch werden beidseitige Wünsche und Erwartungen besprochen. Dabei lernen die Eltern unsere Konzeption kennen und können sich einen ersten Eindruck über die Einrichtung machen.

Alltägliche „Tür- und Angelgespräche“ bieten eine wichtige Möglichkeit, sich schnell und situationsbezogen auszutauschen.

Wir bieten aber auch jährliche Elterngespräche an, in denen wir gemeinsam über die Entwicklung des Kindes sprechen.

Es finden in jedem Jahr Abschlussgespräche mit den Eltern statt, deren Kinder vor der Einschulung stehen. Dabei sprechen wir gegebenenfalls Empfehlungen für eine frühzeitige Einschulung oder für ein weiteres Jahr in der Einrichtung mit dem Ziel zusätzlicher Förderungen aus.

Gerne und jederzeit stehen wir den Eltern bei weiteren Fragen und nach Bedarf zur Verfügung.

Elternhilfegespräche

Sprache ist der Schlüssel zur Bildung und zur Integration.

Aus diesem Grund unterstützen wir Kinder mit Migrationsgeschichte durch gezielte Sprachförderung, begleiten deren Familien und bieten folgende Hilfen an:

- Im letzten Jahr in der Einrichtung empfehlen wir die Teilnahme an einem Sprachförderkurs der Freiherr-vom-Stein Schule in Dauborn.
- Wir unterstützen die Familien beim Ausfüllen und Bearbeiten von Formularen.
- Wir sprechen Empfehlungen aus für die Teilnahme am örtlichen Vereinsleben (Turnverein, Sportverein, Feuerwehr, Jungschar, Spielkreis).
- Wir passen uns bei Festen und Feiern kulturellen Gegebenheiten an, bieten z.B. Rind- statt Schweinefleisch und internationale Gerichte an.
- Durch häufige persönliche Ansprachen versuchen wir, Sprachbarrieren abzubauen.
- Bei Auffälligkeiten in der Entwicklung des Kindes empfehlen wir die Kontaktaufnahme mit der Frühförderstelle



Elternabende

An unserem jährlichen Gesamtelternabend haben wir und die Eltern Gelegenheit, uns gegenseitig in einer entspannten Atmosphäre kennenzulernen; wir können unsere Arbeit nachvollziehbar darstellen und Vorgehensweisen besprechen.

Für die Eltern, deren Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung stehen, bieten wir zusätzlich einen Elternabend zum Thema „Schulreife“ an.

Darüber hinaus bieten wir hin und wieder Themenelternabende an, die häufig auch von allen Hünfeldener Kitas gemeinsam ausgerichtet werden.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist Ansprechpartner und Vertreter für die gesamte Elternschaft. Er setzt sich aus acht Elternvertreter*innen zusammen und wird einmal im Jahr in Form einer geheimen Wahl gewählt.

Den Fachkräften in der Einrichtung steht der Elternbeirat beratend und unterstützend zur Seite.

Der Elternbeirat trifft sich nach Bedarf, um Feste und Feiern gemeinsam zu planen, Informationen auszutauschen oder Neuregelungen zu besprechen. In regelmäßigen Abständen trifft er sich mit der Einrichtungsleitung und deren Stellvertretung, um Termine, Informationen und evtl. Probleme zu besprechen. Die Protokolle dieser Sitzungen werden in der Kita ausgehängt.

Elterninformationen

In unserer Kita informieren wir unsere Elternschaft auf verschiedensten Wegen (Elternbriefe, E- Mail, WhatsApp-Gruppe der Eltern). So können wir alle erreichen und einen guten Informationsfluss gewähren.

Wichtiges aus dem Kitaalltag (akute Krankheiten, Angebote für Kinder und Familien) finden Eltern im Eingangsbereich der Kita an der Infosäule bzw. der Tafel.

Dort ist ebenfalls der wöchentliche Speiseplan sowie die Hausregeln der Gemeinde Hünfelden bei Erkrankungen zu finden. Die Notfallampel an der Tafel zeigt den Eltern zudem täglich die personelle Situation auf.

Beschwerdeverfahren

Wir sehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unserer Einrichtung an.

Beschwerden können von Kindern, Eltern und Mitarbeiter*innen in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden. Die Fachkräfte, die Einrichtungsleitung, die Elternvertreter*innen und der Träger sind Ansprechpersonen für Beschwerden.

Bitte teilen Sie uns Ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Beschwerden mit.

Über Lob und Anerkennung freuen wir uns natürlich auch.

Sie haben folgende Möglichkeiten, Ihr Anliegen mitzuteilen:

- Im persönlichen Kontakt mit dem Fachpersonal
- Termin mit dem Fachpersonal
- Termin mit der Leitung
- Hinzuziehen des Elternbeirats
- Formulieren Sie Ihr Anliegen schriftlich und werfen Sie es in den Postbriefkasten, hierfür steht Ihnen auch ein Formular zur Verfügung

Die Erziehungsberechtigten sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und ein unerlässlicher Partner für die Umsetzung des Erziehungsauftrages. Insofern kommt den Erziehungsberechtigten auch eine sehr wichtige Aufgabe bei der Umsetzung des Schutzkonzeptes zu.

In unserer Kita gibt es ein festgelegtes Verfahren, wie mit einer Beschwerde umgegangen wird.

Beschwerden können auf folgenden Wegen an uns herangetragen werden:

- mündlich an die pädagogischen Fachkräfte
- an die Kitaleitung
- an den Elternbeirat (der gibt diese Beschwerde an die Leitung weiter)
- an den Träger

Jedes Anliegen wird mit Hilfe eines sogenannten Beschwerdeprotokolls dokumentiert. Gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten und ggf. auch mit dem Team wird dann nach einer Lösung gesucht. Dabei ist unsere Zielsetzung, für die größtmögliche Zufriedenheit aller Beteiligten zu sorgen.

In jedem Fall bekommen die betreffenden Personen zeitnah eine Rückmeldung zum Ergebnis der Beschwerdebearbeitung.

Beschwerden der pädagogischen Fachkräfte/Nichtfachkräfte

Auch die pädagogischen Fachkräfte/Nichtfachkräfte haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Wünsche und Beschwerden mitzuteilen.

Dies kann in den regelmäßigen Dienstbesprechungen oder in individuell vereinbarten Mitarbeitendengesprächen stattfinden. Auch stehen der Personalrat, die Personalabteilung und der Fachdienst Kita für Gespräche zur Verfügung. Bei Konflikten wird zunächst ein auf respektvolle und professionelle Weise geführtes Gespräch zur Problemlösung mit den Betroffenen gesucht. Sollte dies nicht möglich sein, werden die Einrichtungsleitung und eventuell andere Teammitglieder miteinbezogen.

Bei Kenntnis oder Vermutung von sexualisierter Gewalt, Missbrauch oder grenzübergreifender Handlungen sind die Mitarbeitenden in der Pflicht, eine entsprechende Meldung zu machen. Solche Meldungen erfolgen auch immer direkt an den Träger.

In unserer Kita gibt es ein festgelegtes Verfahren, wie mit einer Beschwerde umgegangen wird. Unzufriedenheiten und Beschwerden können auf folgenden Wegen an uns herangetragen werden:

- mündlich, an die
 - pädagogischen Fachkräfte
 - Kitaleitung
 - ein Kitabeiratsmitglied (dieses gibt die Beschwerde an die Kitaleitung weiter)
- schriftlich, in den Briefkasten (Wichtig: Anonyme Anliegen bieten oft nur eingeschränkte Lösungsmöglichkeiten! Alle Daten behandeln wir selbstverständlich vertraulich)
- ein Formular zur Beschwerde ist in der Kita erhältlich

Jedes Anliegen wird mit Hilfe eines sogenannten Beschwerdeprotokolls dokumentiert.

Einmal im Jahr erstellen wir zusätzlich eine Beschwerdestatistik, um zu erkennen, in welchem Bereich gehäuft Beschwerden oder Verbesserungsvorschläge an uns herangetragen wurden. Die Statistik hilft uns, diese Bereiche zu reflektieren, grundlegend zu überdenken und im Sinne einer Qualitätsentwicklung ggf. zu verbessern.

Kontakte und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Eine kompetente pädagogische Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist für uns selbstverständlich und unverzichtbar. Durch regelmäßigen und aktiven Austausch erweitert sich unser Blickwinkel, was zum Wohl der uns anvertrauten Kinder beiträgt. Alle Leiter*innen der fünf kommunalen Einrichtungen der Gemeinde Hünfelden treffen sich regelmäßig zum Informationsaustausch. Das Kreisjugendamt Limburg-Weilburg bietet zweimal im Jahr Arbeitstreffen für die Leiter*innen der kommunalen Kindertageseinrichtungen an.

Auch mit der Fachberatung vom Kreisjugendamt stehen wir in engem Kontakt. Hier erfahren wir fachliche Unterstützung, Beratung und können uns jederzeit mit allen Belangen hinwenden.

Neben der intensiven Zusammenarbeit mit der Freiherr-vom-Stein Schule in Dauborn und den Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Hünfelden haben sich diese auch als Tandem zum hessischen Bildungs- und Erziehungsplan zusammengefunden. Das Tandem trifft sich mehrmals im Jahr zu den verschiedensten Themen (Abstimmung von Terminen, Vorbereitung für gemeinsame Fortbildungen, Planungen gemeinsamer Feste, Austausch über den Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule).

Wenn Kinder und ihre Familien Unterstützung von sozialen Einrichtungen (Frühförderstelle, Ergotherapie, Logopädie) benötigen, weil Auffälligkeiten in der kindlichen Entwicklung sichtbar sind, stellen wir den Kontakt her und bemühen uns um einen fachlichen Austausch. Bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sind wir nach § 8a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes verpflichtet, den „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ zu leisten und den Fachdienst für Kinderschutz einzuschalten.

In Kontakt stehen wir auch mit dem Jugendamt und dem Sozialamt in Limburg, wenn es um Antragstellung von Integrationen, sowie die Übernahme von Kitabeträgen geht.

Bei Fragen zu Seuchen und Infektionskrankheiten steht uns das Gesundheitsamt beratend zur Seite.

Jährlich besuchen wir mit den Kindern umliegende Institutionen und Einrichtungen wie z.B. Seniorentag, Feuerwehr, Polizei oder Zahnarzt.

Wir kooperieren mit folgenden Institutionen:

- Amt für Jugend, Schule und Familie
- Sozialamt
- Kreisgesundheitsamt
- Umweltamt
- Ärzten
- Patenzahnarzt Dr. Schulz
- Arbeitskreis Jugendzahnpflege
- Unfallkasse Hessen
- Frühförderstelle
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Sozialpädiatrische Zentren
- Beratungsstellen
- Psychologische Dienste
- Kinderschutzbund
- Hünfeldener Kitas
- Schulen im Umkreis
- Feuerwehr
- Polizei
- Bauhof
- Vereine
- Verwaltung der Gemeinde
-

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns, unsere Arbeit transparent zu machen und die Öffentlichkeit in unsere pädagogische Arbeit mit einzubeziehen.

Wir versuchen unsere Arbeit den Eltern, Großeltern und allen Interessierten der Gemeinde vorzustellen und sie daran teilhaben zu lassen.

An unseren Festen (Sommerfest, Laternenfest, etc.) sind immer alle herzlich eingeladen mitzumachen, zuzuschauen und Spaß zu haben.

Einige Aktionen werden im Mitteilungsblatt der Gemeinde Hünfelden veröffentlicht.

Es finden Elternabende und öffentliche Vortragsabende mit fachkompetenten Referent*innen statt.

Am jährlichen Seniorentag in Nauheim beteiligen sich die Kinder mit einer schönen Aktion.

Es sind Hospitationen möglich und auch während der Eingewöhnungsphase bekommen die Eltern einen guten Blick auf unsere tägliche Arbeit.

Der Laternenumzug ist in Nauheim seit 2024 eine gemeinsame Aktion der Kita, der Feuerwehr und der Elterninitiative „Aktiv für Kinder“.

Im Eingangsbereich unserer Einrichtung befindet sich eine Infowand und eine Infosäule, wo Neuigkeiten und Informationen bekanntgegeben werden.

Im Dezember findet im Ort der traditionelle Adventsmarkt statt an dem sich die Kita mit Hilfe der Eltern und der Kinder beteiligt.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger gewährleistet eine gute personelle und materielle Ausstattung und ermöglicht regelmäßige Weiterbildungen für die Mitarbeitenden.

In der Verwaltung haben die Kitas in Hünfelden große Unterstützung einer fachlich kompetenten Kitakoordinatorin.

Die Gewährleistung der pädagogischen Tage ist für eine gute gesamtpädagogische Arbeit der Kindertagesstätte sehr wichtig.

Der Träger steht jederzeit hinter der geleisteten Arbeit und unterstützt die Mitarbeiter*innen verlässlich. Ein vertrauensvolles Verhältnis gibt den Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, nach ihren pädagogischen Vorstellungen zu arbeiten.

Es findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen dem Träger und den Leitungen aller Kindertagesstätten in Hünfelden statt.

Es finden Arbeitskreise für „Qualität vor Ort“ und ein Arbeitskreis mit einer Abordnung der Elternbeiräte statt.

Durch Veranstaltungen wie Betriebsausflüge und Personalversammlungen fördert der Träger das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitarbeitenden, auch einrichtungsübergreifend.

Die Mitarbeitendengespräche motivieren und bieten eine wertvolle Gelegenheit, um Wertschätzung zu zeigen, individuelle Bedürfnisse zu verstehen und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten.

Schlusswort

Die vorliegende Konzeption verstehen wir als Grundlage eines fortlaufenden Prozesses. Sie ist eine Darstellung unserer pädagogischen Arbeit, sollte kritisch begleitet und immer wieder neu überdacht werden.

Denn die Arbeit mit Kindern ist – den fachlichen Anforderungen und der Veränderung der Lebensumstände folgend – durch ständige Weiterentwicklung und kontinuierlichen Wandel geprägt.

WIR BEWEGEN UNS, DANN BLEIBEN WIR NICHT STEHEN

Das Team der Kita Spatzennest aus Hünfelden Nauheim



Erstauflage: März 2015

Überarbeitet Auflage: August 2018

Auflage angepasst an die neue Kita Spatzennest: März 2025